Nackter Patriotismus

Sexuelle Freizügigkeit stößt bei orthodoxen Juden auf Widerstand. Trotzdem liegen seit der zweiten Märzwoche in israelischen Kiosken die ersten „Playboy"-Hefte auf Hebräisch aus. Damit gehört Israel zu den über 30 Ländern der Welt, die eine eigene Ausgabe des Magazins herausgeben. **Natalie Dadon,** 29, ein im Gelobten Land geborenes Model, ist das Covergirl. Aufmerksamkeit hatte die Schöne schon als Teilnehmerin bei einer israelischen Version des Dschungelcamps erregt. Sie sah nicht nur gut aus, sondern zeichnete sich durch mentale und physische Stärke aus. Dadon erfüllt auch patriotische Ansprüche: Sie hat in der Armee gedient. Das Blatt wird von einer Frau geführt. Neta Jakobovitz-Keidar verspricht, das Mädchen des Monats werde immer eine Israelin sein.

Nächte einer Königin

Mit der – ohnehin schon beeinträchtigten – Nachtruhe auf Schloss Windsor könnte es für **Elizabeth II.,** 86, bald ganz vorbei sein. Die Regierung Ihrer Majestät plant, demnächst bis zu 1700 weitere Nachtflüge jährlich zum Flughafen Heathrow zu erlauben. Die bemerkenswert rüstige Monarchin verbringt in dem in der Einflugschneise gelegenen Schloss mit Vorliebe ihre Wochenenden – zur Entspannung. Buckingham Palace wollte die Angelegenheit nicht kommentieren, nur Dickie Arbiter, ehemaliger Pressesekretär der Queen, gab Auskunft. Seine Ex-Chefin werde die Sache wie immer „pragmatisch" sehen. Wenn alle anderen betroffenen Bürger sich auf die neue Situation einstellen müssten, werde auch sie es selbstverständlich tun. Außerdem habe Windsor Castle sehr dicke Mauern. Der Bau stammt in seinen Grundfesten aus dem 11. Jahrhundert.

AAD / INTERTOPICS

Hassanal Bolkiah, 66, Sultan von Brunei, hat Barack Obama beeindruckt – mit seinen Pilotenkünsten. „Er ist mit seiner 747 eingeflogen", sagte Obama beim Presseempfang. „Ich glaube, er ist der einzige Staatschef der Welt, der selbst eine 747 fliegt. Falls die Air-Force-One-Piloten mal ein Problem haben sollten, wissen wir, an wen wir uns wenden können." Die Heiterkeit im Saal wusste der Präsident zugunsten der US-Wirtschaft zu nutzen: Soviel er wisse, bringe der Gast seine Familie nach New York. „Wir ermutigen ihn, dort einkaufen zu gehen." Der Sultan hat zwölf Kinder von drei Frauen und gilt, mit einem geschätzten Vermögen von 20 Milliarden Dollar, als einer der reichsten Monarchen.

Horst Seehofer, 63, bayerischer Ministerpräsident, liebt lange Autofahrten. Eigentlich. Die rund 600 Kilometer von München nach Berlin legt er in der Regel in seinem Dienstwagen zurück. Vergangenen Mittwoch wurde die Strecke selbst für Seehofer zu lang. Um 12.30 Uhr war er in München aufgebrochen, um 21.45 Uhr traf er in Berlin ein. Der Grund: In Thüringen hatte es auf der A9 einen Unfall gegeben, Lastwagen blockierten die Fahrbahn. In der Hauptstadt warteten Hunderte Journalisten auf den Ministerpräsidenten, der zum Presseempfang in die bayerische Vertretung geladen hatte. Er sei Opfer einer Gefangennahme geworden, erklärte Seehofer am Tag darauf seiner Kollegin Christine Lieberknecht aus Thüringen. Das sei ganz normal, erwiderte sie, Thüringen sei eben ein Land, das seine Gäste fessele.

Kriegszeichner

Während seines Studiums reiste der Illustrator **George Butler,** 27, zum ersten Mal in ein Krisengebiet. In Afghanistan dokumentierte er 2006 das Leben der britischen Soldaten in ihren Camps in Kabul und der Provinz Helmand. Im Februar dieses Jahres fuhr er nach Syrien, um das Leid der Bevölkerung festzuhalten. Aber Butler fotografiert nicht, er zeichnet, er ist ein Kriegsberichterstatter mit Tusche und Feder. In einem Krankenhaus in Bab al-Hawa in der Nähe der türkischen Grenze traf er Ahmed, 10, der bei einem Raketenangriff ein Bein verloren hatte, an seinem Bett saß der Vater. Der Junge zog, während Butler ihn porträtierte, immer wieder die Sauerstoffmaske von seinem Gesicht. „Eigentlich gibt es nichts Absurderes", sagt Butler, „als zu zeichnen, während man neben einem Kind steht, das in den letzten 48 Stunden seine Mutter, seinen Bruder und ein Bein verloren hat. Aber ich glaube, dass ich das Grauen der Wirklichkeit zeigen muss."

GEORGE BUTLER